

auf den Besucher machen. Vorläufig wurde alles Unnötige, später Hineingebaute, herausgerissen, der schadhafte Putz wurde von den Wänden geschlagen. Die Räume zeigen sich nun in ihrer ganzen Größe und Herbeheit. Es ist der Stadtgemeinde Braunau zu danken, daß ein derartig großes und auch kostspieliges Projekt in Angriff genommen wird.

Von der inneren Arbeit ist zu berichten: Die Sammlung wurde 1973 fertig katalogisiert, es wird nun damit begonnen, alle wichtigen und wertvollen Exponate zu photographieren, eine entsprechende Photoausrüstung wurde uns von der Stadt zur Verfügung gestellt. Als Vorbereitung für die Ausstellung in der neuen Herzogsburg wurden einige Figuren restauriert, außer einigen Kleingegenständen wurde 1972 nichts Neues erworben.

Am 26. 6. 1972 fand die Jahreshauptversammlung des Heimatvereines statt, als Obmann wurde Herr HHL. Sepp Nöbauer, als Obmann-Stellvertreter Herr Redakteur Dr. Fink gewählt. Die Besucherzahlen sind weiter stark angestiegen, 1972 konnten 1700 Kinder und 1550 Erwachsene durch die Schauräume des Heimathauses geführt werden.

Für die Ausstellung „Vor- und Frühgeschichte im Inntal“ in Innsbruck (16. Mai bis 30. Juli 1972) wurde vom Heimathaus Braunau eine Ringstangen-Gliederkasse aus Bronze beige stellt.

Wilhelm S a l h o f e r

Stadtmuseum Eferding

Im Jahre 1972 stand das Stadtmuseum Eferding im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen, die anläßlich der 750-Jahr-Feier dieser alten Stadt in der Zeit vom 14.—18. Juni 1972 stattfanden, im Mittelpunkt dieses historischen Geschehens. Dieser Umstand trat auch durch die außergewöhnlich hohen Besucherzahlen im Museum in Erscheinung. Es konnten insgesamt in diesem Jahr an die 5000 Besucher gezählt werden. Unter den prominentesten Gästen befanden sich Bundeskanzler Dr. Kreisky, Landeshauptmann Dr. Wenzl mit einer Reihe Landesräten, die Bürgermeister Hillinger von Linz, Dr. Zilk von Passau und verschiedene Bürgermeister befreundeter Städte und Märkte aus dem ganzen Lande. Auch bekannte Vertreter namhafter Kultureinrichtungen waren erschienen.

Nur zu begreiflich war es, daß die Vitrine mit der Kopie des ersten Eferdinger Stadtrechtes, datiert vom 14. Juli 1222, als dem Kernstück der städtischen Dokumentensammlung, besonders beachtet und einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde.

Die Aufgabe der Museumsleitung, vor den Festtagen und noch vor der am 1. Mai wieder beginnenden sommerlichen Besuchszeit Ausstattung und Bestände der einzelnen Schauräume zu überholen und zu ergänzen, wurde gewissenhaft wahrgenommen.

In letzter Stunde bekam die prähistorische Abteilung noch einen äußerst wertvollen, seltenen Zuwachs. In den ersten Maitagen 1972 wurde in der Kiesgrube der Firma Arthofer in Seebach bei Eferding unter Wasser, in einer Tiefe von 4 m, ein ansehnliches Stück eines Mammut-Stoßzahnes gefunden, wie es bisher in dieser Gegend unbekannt war.

Nach sorgfältiger Präparierung im Landesmuseum fand dieser kostbare Fund seinen dauernden Platz neben ähnlichen Fundstücken aus der Zeit des Bahnbaues der Lokalbahn bei Gstocket/Prambachkirchen im Jahre 1912. Außerdem überließ die Missionsschule Dachsberg dem Eferdinger Stadtmuseum ein Bronzebeil als Leihgabe, das beim Kraftwerkbau in der Brandstatt zum Vorschein gekommen war.

Die zufällige Aufdeckung eines zweigeteilten Töpferlagers beim Abbruch des Hauses Kirchenplatz Nr. 6 hat aufs neue bewiesen, daß der reiche Born der Heimatforschung und der Heimatkunde in Eferding nie versiegen kann.

Als am 21. Oktober 1972 der Caterpillar das alte Gemäuer dieses Hauses, des einstigen Geburts- und Wohnhauses der zweiten Gemahlin Johannes Keplers, der starhembergischen Kammerzofe Susanna Reuttinger, zum Bersten brachte, wurde der Stadt in letzter Stunde ein seltenes Geschenk zuteil.

Noch niemals hatte man im Umkreis der Stadt bei Umbauten, Niveauregulierungen, Kanalisierungsarbeiten oder ähnlichen Bauvorgängen einen so reichhaltigen Fund gemacht. Diesesmal kam mittelalterliches Tongeschirr bürgerlicher Herkunft in überraschend großer Menge zum Vorschein. Und es waren nicht nur angebrochene, sondern auch noch gut erhaltene Tongefäße ehemaliger Schwarz- und Weißhafnerei verschiedenster Art ans Tageslicht gekommen.

In der Mehrzahl handelte es sich um gehenkelte Töpfe mit Rundwulst-rändern, die meist die gleiche Größe und die gleiche Form aufwiesen und durch ein und dasselbe Töpferzeichen gekennzeichnet waren. Dieser Umstand läßt den berechtigten Schluß zu, daß sich in diesem altbürgerlichen Haus einmal eine Schwarzhafnerei befunden hat. Insgesamt waren es an die 20 Gefäße, die noch zeitgerecht geborgen werden konnten. In allen Fällen war größte Vorsicht geboten.

Zur Frage der Herkunft dieser Tongeschirre sei darauf hingewiesen, daß es bekannt ist, daß in Eferding am Beginn des 17. Jahrhunderts etliche leistungsfähige Töpfereibetriebe bestanden. Es sind uns aus der Zeit um 1615 Eferdinger Töpfernamen, wie Hans und Zacharias Khößler, Balthasar Punkner und Elias Hueber, überliefert. Die lange Reihe findet schließlich mit dem Namen Guglmeier am Ausgang des 19. Jahrhunderts ihr Ende. Letzterer wurde besonders durch seine Schmelztiegelerzeugung berühmt.

Bezüglich Restaurierung und Auswertung dieser Gefäße zeitigten schon

die ersten Kontaktgespräche mit dem Bundesdenkmalamt und dem Landesmuseum erfreuliche Ergebnisse. Es wird daran gedacht, mit dieser Tongeschirrschule im Schaunburgersaal des Stadtmuseums eine eigene Hafnercke aufzubauen. Es gilt, Erkenntnisse und Zusammenhänge über diesen noch wenig erschlossenen heimischen Handwerkszweig aufzuzeigen und der Nachwelt näherzubringen.

Das Stadtjubiläum 1972 brachte es mit sich, daß nach fast 50jähriger Pause endlich auch wieder ein neuer Stadtführer aufgelegt werden konnte. Von der Herausgabe einer aus diesem Anlaß ansonsten verfaßten Festschrift wurde aus bestimmten Gründen vom Stadtrat Abstand genommen. Es sollte für längere Zeit ein brauchbares Handbuch, ein Stadtführer für Einheimische und Fremde, für jung und alt, an Stelle einer kurzlebigen Festschrift erscheinen. Und dieses Vorhaben wurde auch zeitgerecht verwirklicht.

In einer reichbebilderten Broschüre, die den Titel „Eferding an der Nibelungenstraße“ trägt, wurde neben einem ausführlichen geologischen, stadt- und kunstgeschichtlichen sowie einem volkswirtschaftlichen Teil auch dem Stadtmuseum ein breiter Führungsanspruch eingeräumt. Seit Jahren war dies der Wunsch vieler Museumsbesucher. Zum Schluß bietet ein übersichtlicher, mehrfarbiger Stadtplan seine Dienste zur Orientierung im Stadtbereich und in der nächsten Umgebung an.

Die Besucherzahl betrug im Berichtsjahr 6926, davon 2431 (1209 Erwachsene und 1222 Jugendliche) mit normaler Eintrittsgebühr und 2500 nicht registrierte Besucher, die auf Grund des erworbenen Festabzeichens freien Eintritt zu allen Veranstaltungen beanspruchen konnten. 36 Besuchen von Schulklassen standen sieben größere Exkursionen gegenüber. Insgesamt wurden offizielle Besuchstage an 27 Sonn- und Feiertagen abgehalten.

Hans Miedl

MUSEALVEREIN „LAURIACUM“ IN ENNS (81. Vereinsjahr)

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des 80jährigen Vereinsjubiläums. Die Jahresversammlung am 25. 4. 1972, die durch das Entgegenkommen der Ennser Sparkasse in deren Festsaal abgehalten werden konnte, war sehr gut besucht und erhielt durch den Vortrag von Dr. phil. Hansjörg Ubl (Wien) zum Thema „Das römische Heer in der Austria Romana“ ihre besondere Note. Die jährlich erscheinenden Mitteilungen unseres Vereines brachten unter dem Titel „80 Jahre Museumverein“ eine ausführliche Würdigung aus der Feder unseres Schriftführers Dr. Manfred Wagner. Zur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [118b](#)

Autor(en)/Author(s): Miedl Hans

Artikel/Article: [Stadtmuseum Eferding. 72-74](#)